

Die Scharfschützen der Infanterie

Autor(en): **Caduff, Lucas / Bänziger, Raymond**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Scharfschützen der Infanterie

Als Scharfschützen werden Soldaten bezeichnet, die ihre Gefechtsaufgabe auf Entfernungen über 600 Meter erfüllen und dazu über das 8,6 mm Scharfschützengewehr verfügen. Damit unterscheiden sie sich von den Zielfernrohr (Zf) Schützen innerhalb der Infanteriegruppen. Der Scharfschütze ist gleichsam ein Mittel zum Abriegeln, zur Zielbekämpfung von Schlüsselzielen sowie zur präzisen Nachrichtenbeschaffung.

Lucas Caduff und Raymond Bänziger

Seit 2011 ist die Ausbildung der Miliz Scharfschützen (Scharf S) wieder bei der Infanterie. Die in den Infanterie Rekrutenschulen (Inf RS) selektierten Rekruten werden in einem zentralen vierwöchigen Grundausbildungskurs im einsatzbezogenen Umgang mit dem 8,6 mm Scharfschützengewehr 04 (SSGw 04) und der Pistole (Pist 75) ausgebildet. Nebst diesem Grundausbildungskurs ist das Kommando der Infanterie Kadernschulen (Kdo Inf KS) auch für die Ausbildungsunterstützung in den Milizformationen zuständig, womit eine einheitliche Ausbildung innerhalb der Infanterie sichergestellt ist.

Bereits in der Truppenordnung 51 gab es Füsiliere, welche am Zf Karabiner ausgebildet wurden, um auf weitere Distanzen zu beobachten und zu schießen. Diese Einsatzmöglichkeiten wurden mit dem Sturmgewehr (Stgw) 57 und 90 beibehal-

Scharfschützentrupp im Einsatz.



ten. Mit der Armee XXI wurde ein Scharfschützentrupp (Scharf S Z) in der Stabskompanie (Stabskp) des Infanterie Bataillons (Inf Bat) gebildet. Mit dem Entwicklungsschritt 08/11 wurde der Scharf S Z, mit seinen vier Gruppen à zwei Trupps, in die Unterstützungskompanie (Ustü Kp) des Inf Bat eingegliedert.

Nach der Beschaffung des 8,6 mm SSGw 04 fand die Einführung dieser Präzisionswaffe bei der Truppe ab 2005 statt, wobei die Inf Bat nach dem Aufwuchsprinzip bestückt werden. Nach modernem Verständnis ist der Scharf S gleichsam ein Mittel zum Abriegeln, zur Zielbekämpfung von Schlüsselzielen sowie zur präzisen Nachrichtenbeschaffung innerhalb von militärischen Einsätzen zur Konfliktbewältigung.

Einsatz der Infanterie Scharfschützen

Die Grundkonfiguration für den Einsatz von Scharf S ist der Zwei-Mann-Trupp mit einem Beobachter und einem Schützen. Diese Trupps verfügen über ein SSGw 04 mit Zf und Nachtzielsystem (RLV 05) sowie einem Fernrohr, einem Laserentfernungsmesser (LEM 04), einem 3-fach Restlichtverstärker (RLV 95, 3-fach) einem Feldstecher und einem Funkgerät SE-135 bzw. einem SE 235 auf Stufe Gruppe. Zur Nahverteidigung sind Scharf S mit der Pist 75 ausgerüstet. Je nach Auftrag wird auch das Stgw 90, wahlweise mit Granatwerferaufsatz (GwA 97, 40 mm), Zf oder Infrarotlaser-Pointer (La-Pointer Stgw 90), eingesetzt.

Nur in speziellen Fällen kommt die Gruppe oder der Zug als Ganzes zum Einsatz. Die Scharf S werden für den Einsatz primär vom Inf Bat eingesetzt oder einer Einsatzkompanie unterstellt. Dank seiner Mittel und seiner Ausbildung ist der Scharf S in der Lage:

- durch Beobachtung und durch Kontakte mit der Bevölkerung Nachrichten zu beschaffen;
- mögliche Bedrohungen aus der Ferne zu identifizieren;
- wenn nötig, Bedrohungen mit selektivem Feuer zu neutralisieren.



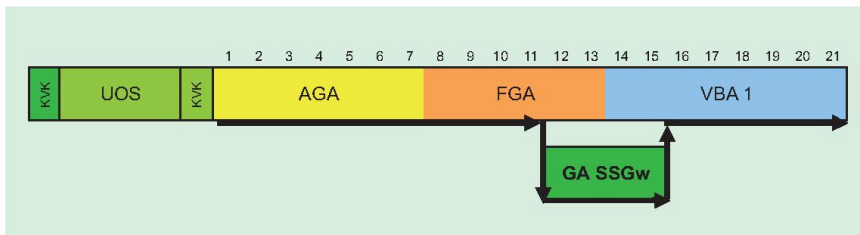
Scharfschützentrupp mit Beobachter und Schütze.

Bilder: LvB Inf

Die Zielaufklärung als primäre Fähigkeit dient der verdeckten Nachrichtenbeschaffung. Mit dem direkt schießenden Präzisionsfeuer bis zu 1000 m verfügen die Scharf S ausserdem über die Fähigkeit zur Punktzielbekämpfung sowie zur Abriegelung von Objekten und Geländeteilen. Natürlich können die Scharf S auch in besonderen Einsatzformen wie Ortskampf, Gebirgskampf und Nachtkampf eingesetzt werden.

Ausbildung der Infanterie Scharfschützen

In der Inf RS findet die Selektion von geeigneten Scharf S in der Allgemeinen Grundausbildung (AGA) und im ersten Teil der Funktionsbezogenen Grundausbildung (FGA) statt. Um an der anschliessenden zentralisierten vierwöchigen Grundausbildung (GA) am SSGw



Ausbildungsweg des Infanterie Scharfschützen Soldaten. Grafik: LVb Inf

teilnehmen zu können, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- Bestehen der internen Selektion;
- Beherrschen des Übermittlungsdienstes am SE 135/235;
- Beherrschen der Kartenlehre (Koordinaten, Kompass, Krokieren);
- Ausbildung am GwA 40 mm absolviert;
- Zf Ausbildung abgeschlossen.

Um die Mobilität der Gruppen zu gewährleisten, müssen zudem die Hälfte der angehenden Scharf S die Ausbildung als Puchfahrer bereits abgeschlossen haben.

Nach dem GA Kurs wird die Weiterausbildung während der Verbandsausbildung (VBA 1) abgeschlossen bzw. in der Verbandsausbildung während den Wiederholungskursen in den Inf Bat (VBA 2) repetiert.

Im zentralen GA Kurs auf dem Schiessplatz Hongrin wird nebst der GA am SSGw 04 und der Pist 75 auch das Schiessen mit dem Stgw 90 mit Zf repetiert. Ein Ausbildungsschwergewicht bildet zudem das Leben im Felde, wie auch das Bewegen im Gelände, mit der dazugehörigen Fährtenkunde und dem richtigen Tarnen. Diese Techniken werden ab der zweiten Woche in Einsatzübungen bei Tag und Nacht überprüft.

Abgeschlossen wird der Kurs mit einer 3-tägigen Einsatzübung, während der auch verschiedenste Tests durchgeführt werden, um das Erlernte zu überprüfen. Die Krönung für die Teilnehmer ist nebst dem Bestehen des Kurses auch eine kleine feierliche Zeremonie, in welcher sie zu Scharf S befördert werden.

Die Zugführer (Zfhr) und Unteroffiziere (Uof) werden bereits in der Vorwoche in einem Kadervorkurs (KVK) auf ihren Einsatz als Ausbilder und Führer vorbereitet. Die in den Rekrutenschulen für die Scharfschützenausbildung verantwortlichen Fachinstruktoren begleiten ihre selektionierten Zfhr, Uof und Sdt ab dem KVK und sind zusammen mit den Ausbildern der Inf KS für die effizien-

te und intensive Ausbildung verantwortlich.

Nebst dem Grundausbildungskurs wird auch die Ausbildungsunterstützung in den Milizformationen durch die Spezialisten des Kdo Inf KS sichergestellt. Damit ist eine einheitliche Ausbildung der Rekruten, der WK Sdt und deren Kader sichergestellt.

Zukünftige Bedeutung der Infanterie Scharfschützen

In zukünftigen Einsätzen dürfte die Bedeutung der Scharfschützen weiter zunehmen. Dank ihrer polyvalenten Fähigkeiten sind sie prädestiniert für Aufgaben im Sensor-Wirkungsverbund wie:

- Infiltration zu Gunsten anderer Formationen;
- Späh- bzw. Zielaufklärung im Nachrichtenverbund;
- objektbezogene Überwachung;
- Feuerleitung von Bogenfeuer oder zur Zielzuweisung an eine taktische Einheit;
- Vernichten von selektiven Zielen oder stören des Gegners.

Dank diesen Einsatzmöglichkeiten werden die Scharf S auch nach der Weiterentwicklung der Armee eines der wichtigsten Elemente innerhalb der Inf Fo darstellen; ihre Anzahl sollte weiter zunehmen. Die Infanterie braucht diese Spezialisten, weil sie in allen Einsatzspektren einen echten Mehrwert generieren. ■



Brigadier
Lucas Caduff
Cumandant Forzas Terrestres
Furmaziun d'Instrucziun
da l'Infantaria
2013 Colombier



Oberst i Gst
Raymond Bänziger
Kdt Inf Kadernschule 1
Heer, LVb Inf
2013 Colombier

Das bewegt die SOG

Sicherheitspolitische Note: ungenügend



Mit seinem Beschluss, wie die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges und die künftige Armee zu finanzieren seien, hat der Bundesrat zu Recht vor allem Kritik geerntet. Dass eine parlamentarische Kommission, in diesem Fall die sicherheitspolitische Kommission (SiK) des Ständerates, den Bundesrat für einen Entscheid öffentlich rügt und ihm Respektlosigkeit vor dem Parlament vorwirft, ist sehr ungewöhnlich.

Es ist an der Zeit, Bilanz zu ziehen über die sicherheitspolitischen Fehlleistungen unserer Landesregierung. Den Anfang machten die Wirren um den Sicherheitspolitischen Bericht 2010, weiter ging es mit dem von der SiK Ständerat als ungenügend taxierten Armeebericht 2010, der erst dank dem Zusatzbericht überhaupt zu einer beurteilungsfähigen Unterlage für die Weiterentwicklung der Armee gedieh. Das Parlament nahm das Heft in die Hand und brachte Leistungsprofil und Ressourcen ins Lot. Doch der Bundesrat trotzte und griff zum billigsten Druckmittel, der Sparschraube. Er beugt sich zwar der Forderung nach einem Bestand von 100 000 Armeemitgliedern, will jedoch dafür nicht mehr aufwenden, als für seine Variante von 80 000 vorgesehen war. Welch ein plummes Manöver! Faktisch missbraucht der Bundesrat die Armee für seine finanzpolitischen Ziele. Die durch den bereits bestehenden Spar- und erkannten Ausstattungsdefizite entstandenen und erkannten Ausstattungsdefizite nimmt er schlicht in Kauf. Darauf passt nur ein Attribut: verantwortungslos.

Wir sind als Offiziere und Staatsbürger gefordert, dieser Fehlentwicklung in diesen unsicheren Zeiten Einhalt zu gebieten. In Zusammenarbeit mit den armeefreundlichen Parlamentariern müssen wir dafür sorgen, dass der Beschluss des Parlaments vom vergangenen September umgesetzt wird und die armeefeindlichen Anträge des Bundesrates deutlich scheitern. Ja, die SOG unterstützt den Armeechef und den Departementschef in ihren Bestrebungen für eine glaubwürdige Armee. Denn wir haben unsere sicherheitspolitische Lektion gelernt und setzen entsprechend unsere Prioritäten.

Br Denis Froidevaux
SOG-Präsident